

Ein Eimer und drei Hektar See

Kleines Gewässer bei Eckernförde könnte bald zur Filmkulisse werden

Eckernförde. Der Eimersee als Filmkulisse? Wiederholt haben Fernsehteams bereits über das einzigartige Biotop im Norden Eckernfördes berichtet. Nun interessiert sich auch die Redaktion Tiere und Natur des Bayerischen Rundfunks (BR) für den knapp drei Hektar großen See und dessen Entstehungsgeschichte.

Von Uwe Rutzen

„Das könnte Thema für einen Film werden“, gibt sich Christian Herrmann noch ein wenig zurückhaltend. Schließlich, so sagt der Regisseur und Produzent der BR-Redaktion Tiere und Natur, wolle man keine schlafenden Hunde wecken. Interessant, so räumt der erfahrene Naturfilmer ein, sei der Eimersee auf jeden Fall.

Seinen Namen hat das kleine Gewässer einem Mörtelheimer (damaliger Preis 5,90 DM) zu verdanken. Den pflöpfte Michael Packschies, in der Stadtverwaltung für Natur- und Umweltfragen zuständig, am 6. Dezember 1990 in eine Leitung des damals noch verrohrten Lachsenbachs und schuf so einen neuen See, der sich längst zu einem Biotop entwickelt hat, an dem sich nicht nur viele heimische Pflanzen angesiedelt haben, sondern auch zahlreiche Amphibien, Kreb-



Gespräch vor naturbelassener Kulisse: Michael Packschies (links), städtischer Mitarbeiter für Umwelt- und Naturfragen sowie Vorstandsmitglied des Fördervereins Green Screen, zeigte dem Regisseur und Produzenten der Redaktion Tier und Natur des Bayerischen Rundfunks, Christian Herrmann, gestern Nachmittag das Biotop des Eimersees im Norden Eckernfördes. Foto Rutzen

se, Fische und vom Aussterben bedrohte Vogelarten.

Herrmann kennt solche Weiher aus seiner langjährigen Arbeit. Schließlich führte er Regie für den Dokumentarfilm *Von Äpfeln, Wildgänsen und Teichrohrsängern*, der gestern Abend mit Rahmen der Green-Screen-Winterfilmreihe im Kommunalen Kino „Das Haus“ in Eckern-

förde gezeigt wurde. Herrmann und sein BR-Team haben ihn im Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung gedreht. Die Idee, dort einzelne Biotope anzulegen und so die Artenvielfalt in einer Monokulturlandschaft zu beleben, stammt von Professor Peter Berthold, einem weltweit anerkannten Ornithologen.

Der hat übrigens auch schon vom Eimersee und seiner Entstehung erfahren. Für das 7. Internationale Naturfilm-Festival Green Screen vom 5. bis 9. September will Berthold deshalb nach Eckernförde kommen. Und vielleicht rückt ein Dokumentarfilm über den kleinen Eimer und seine große Wirkung dann noch ein wenig näher.